

MIT HÖCHSTEN LEISTUNGEN ZUM TREFFEN JUNGER SOZIALISTEN

Delegiert
zum
Treffen
Junger
Sozialisten

FDJ-Gruppe
V/10
Medizin

Günter Plöttner, Gudrun Diestel, Dietmar Fiebig, Ina Frenkel, Marlies Fuchs, Angelika George, Hans-Werner Gola, Jürgen Hensel, Rolf Leichsenring, Horst Lammatsch, Heidemarie Möbius, Jan Nkono, Dirk Oehler, Frank Posselt, Christiane Pratel, Horimut Pratel, Jutta Reinwardt, Irma Retamal, Gisela Richter, Andreas Sachse



Foto: S. N. S. / ...

Für Arbeiten, die direkt der Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses über die Weiterführung der Hochschulreform dienen, verlieh der Rektor auf der diesjährigen Leistungsschau drei Sonderpreise. Einen davon erhielt die Seminarsgruppe 10 des 3. Studienjahres der Mediziner für die Kollektivarbeit „Modell für integrierte gesellschaftswissenschaftliche Ausbildung im Medizinstudium“. Die Arbeit ist auch für die Rostocker Leistungsschau zum 20. Jahrestag vorgesehen – also in zweifacher Hinsicht Geburts-

tagsgeschenk, und eins, von dem man ohne Bedenken sagen kann, daß es mit Liebe ausgewählt ist. – Es geht darum, den Medizinstudenten während der ganzen Studienzeit den Marxismus-Leninismus nahezubringen, und das nicht nur in den vier Grundfächern, sondern auch im medizinischen Fachstudium – „Integrierte gesellschaftswissenschaftliche Ausbildung“. Ansonsten: Beste Gruppe des Studienjahres, vorbildliche Durchführung des Fakultät-

auftrages, nämlich Organisation und Führung der Diskussion zum Staatsratsbeschuß in den Einrichtungen des Gesundheitswesens, siebzig Freunde als Propagandisten eingesetzt... In den Prüfungen und im Sommer soll das Geplück noch erweitert werden. – Unser Foto: Rote Diskussion über das Modell der Mediziner an ihrem Ausstellungsstand auf der Leistungsschau.

500 Delegierte werden die Karl-Marx-Universität beim Treffen junger Sozialisten im Oktober in Berlin vertreten. Wie sie das tun, hängt in hohem Maße davon ab, was für Geburtstagsgeschenke zum 20. Jahrestag der DDR wir alle ihnen mitgeben.

Schenke mit Liebe, heißt es – dazu gehört auch, sich nicht erst am letzten Tag kopflos darum zu bemühen. Die FDJ-Gruppen, die sich erst im September kümmern, werden keine gute Figur machen. Spätestens jetzt ist es Zeit, die Verpflichtungen in Ehrenpässen und Programmen für den Titelkampf zu kontrollieren, um nicht unliebsame Überraschungen zu erleben.

Jetzt entscheiden die Gruppen, ob sie höchste Prüfungsergebnisse – z. B. die für den Titelkampf geforderten 2,0 Gruppenergebnisse, keine Vierer oder Fünfer – erreichen. Die FDJ-Gruppe III Philosophie verglich

Höchste Zeit
für die
Geburtstags-
geschenke

In der vergangenen Woche die von den Wissenschaftlern genannten Voreinschätzungen mit den Gruppenergebnissen, empfahl einzelnen Freunden Konsultationen, legte dafür Partnerschaften fest, sprach einigen ins Gewissen.

Jetzt ist es Zeit, Projekte wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit zu überprüfen, ob sie dem selbst gesetzten Niveau, den objektiven Anforderungen genügen. Jetzt können noch Maßnahmen eingeleitet werden, wenn sich herausstellt, daß ein Freund mit seinem Teilauftrag nicht fertig wird. Im 2. Studienjahr Philosophie kennen die Studenten für ihre Jahresarbeiten zum Lenin-Projekt keine Abschlusstermine (woraus eigentlich nicht?) – sie wurden sich selbst einig, daß unabhängig von staatlichen Terminen der Studienjahresbeginn als nächster Kontrolltermin zu spät ist. Die Arbeiten sollten bis dahin, also bis zum Geburtstag, abgeschlossen sein. – Gleiches sollte in anderen Gruppen für die Fertigstellung oder Einführung anderer Teilaufgaben oder Pläne fürs wissenschaftlich-produktive Studium gelten – und für die Arbeit an den nötigen Konsequenzen in der Haltung jedes einzelnen Studenten.

Jetzt wird auch entschieden, ob die Leistungen beim Autobahnbau oder an anderen Objekten Geburtstagsgeschenke werden. Höchster Einsatz beim Bau selbst kann zu wenig sein, wenn nicht jetzt so vorbereitet wird, daß die Brigaden absolut vollzählig antreten, daß vom ersten Tag an jeder weiß, was von ihm und von allen erwartet wird.

All das sind potentiell wertvolle Geschenke, desgleichen die gründliche Vorbereitung der marxistisch-leninistischen Schulung im nächsten Studienjahr und manches andere. Die Vielzahl der Aufgaben wird überschaubar, ist zu bewältigen, wenn wir sie unter diesem Ziel zusammenfassen: Mit höchsten Leistungen zum Treffen junger Sozialisten nach Berlin! rom

Hocheffektive Forschung in großem Kollektiv

Wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit an der Sektion Pädagogik/Psychologie zu Ehren des 20. Jahrestages

Ein großes Kollektiv von jungen Wissenschaftlern, Studenten der pädagogischen Psychologie und Pädagogik sowie pädagogischer Neuerer arbeitet gegenwärtig an einem gemeinsamen Forschungsvorhaben. In Form einer breit angelegten Pilot-Studie wird die Entwicklung von Bereitschaften und Fähigkeiten zum selbständigen, schöpferischen und verantwortungsbewußten politischen Handeln in der Schule und in der Pionier- und FDJ-Organisation untersucht. Sie soll theoretische und methodologische Grundlagen für eine ab 1970 beginnende 2. Untersuchungsetappe schaffen. Gleichzeitig wird damit eine unmittelbare Unterstützung der pädagogischen Praxis bei der Entwicklung von Bereitschaften und Fähigkeiten zu selbständigem, schöpferischem und verantwortungsbewußtem Handeln bei unseren Schülern erreicht. Außerdem können Erfahrungen in der konkretisierten Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Studenten und pädagogischen Praktikern gesammelt werden.

Die Thematik wird in acht Forschungsgruppen mit relativ selbständiger Problem-

stellung bearbeitet. Einige Fragestellungen sind dabei:

- Theoretische Grundlagen der Entwicklung von Fähigkeiten zu selbständigem, schöpferischem und verantwortungsbewußtem politischen Handeln in der Schule und in der Kinder- und Jugendorganisation.
 - Entwicklung von Methoden zur Bestimmung des Ausprägungsgrades der genannten Eigenschaften.
 - Die Entwicklung von Bereitschaften und Fähigkeiten zu selbständiger und verantwortungsbewußter Realisierung des Pionierauftrages bei der Verbesserung des disziplinierten Lernens.
 - Befähigung der FDJ-Mitglieder in der Schule zur selbständigen, schöpferischen und verantwortungsbewußten Planung und Durchführung des FDJ-Lehrjahres.
 - Die Rolle der sozialpsychologischen, erzieherischen und personalen Bedingungen.
 - Die Erfahrungen erfolgreicher Schulen bei der Entwicklung dieser Eigenschaften.
- Diese Form gemeinschaftlicher Arbeit ist hocheffektiv, da es einzelnen Wissenschaftlern nicht möglich wäre, ein derartiges

Thema in einer solchen Breite und relativ kurzer Zeit zu bearbeiten. Das Herangehen entspricht deshalb einer Grundforderung der 3. Hochschulreform und hat sich schnell als eine günstige Möglichkeit für wissenschaftlich-produktives Studium erwiesen.

Für die Studenten der pädagogischen Psychologie wird dieses Forschungsvorhaben im Rahmen ihres erzieherpsychologischen Praktikums realisiert. Ihre Einbeziehung in die wissenschaftliche Forschungsarbeit erweist sich als sehr förderlich für zukünftiges selbständiges Arbeiten. Es zeigt sich bei allen eine sehr hohe Bereitschaft und Initiative sowie das Streben nach einem möglichst hohen persönlichen Beitrag. Gleichzeitig gibt es durch die gemeinschaftliche Arbeit positive Auswirkungen auf die Kollektiventwicklung unter den Studenten und auf die Beziehungen zwischen Wissenschaftlern und Studenten.

Die Entscheidung für eine zentrale Thematik der erzieherpsychologischen Forschung beweist, daß die Wissenschaftler und Studenten ihren Auftrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik mit wissenschaftlichen Höchstleistungen beizutragen, richtig verstanden haben. Die gewählte Thematik entspricht einer wichtigen gesellschaftlichen Forderung. Sowohl die Schule als auch die Kinder- und Jugendorganisation tragen eine immer größer werdende Verantwortung bei der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten. Die Untersuchung wird zweifellos einen wertvollen Beitrag leisten, den pädagogisch tätigen Erziehern ihre Aufgabe zu erleichtern und sie zu befähigen, den Erziehungsprozeß wissenschaftlich begründeter führen zu können.



higen, den Erziehungsprozeß wissenschaftlich begründeter führen zu können.

Die Arbeiten werden im Juli ihren Abschluß finden, so daß bis zum 20. Jahrestag unserer Republik die Ergebnisse als Manuskript vorliegen. Die Publikation der Arbeit ist vertraglich gebunden. Durch den Verlag wurde eine kurzfristige Veröffentlichung zugesichert, so daß die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis schnell nutzbar gemacht werden können.

Dr. W. Jahn, Leiter der Abteilung Lehrerbildung im Direktorat für Erziehung und Ausbildung

Erfolgreiches Lehrerstudium: Produkt mehrerer Faktoren

zu: KOMBINATION DURCH ADDITION?

Der in UZ 20/21 abgedruckte Artikel „Kombination durch Addition“, der offenbar ein redaktionelles Anliegen ist, fordert zur Polemik heraus, und zwar nicht nur, weil er Fragen enthält, sondern weil die Fragen auf einseitige Auffassungen vom Wesen des wissenschaftlich-produktiven Studiums und vom Charakter der Lehrerausbildung hinweisen, die unbedingt der Diskussion bedürfen.

Im Staatsratsbeschuß ist festgelegt, daß an allen Universitäten und Hochschulen ein spezifischer Studiengang für das Lehrerstudium zu gestalten ist. Über diese Frage ist nicht mehr zu diskutieren, sondern es sind gesonderte Lehrveranstaltungen für Lehrerstudienten auszubereiten und durchzuführen. Diese Bestimmung des Staatsratsbeschlusses wird noch nicht immer richtig interpretiert. So herrscht in der Sektion Physik bis vor kurzem noch die Meinung vor, daß gesonderte Lehrveranstaltungen, die bereits seit längerer Zeit durchgeführt werden, nur eine unnötige Belastung bedeuten. In Verbindung mit der jetzt zu lösenden Aufgabe, auf der Grundlage des Rahmenstudienprogramms einen neuen Studienplan für Lehrerstudienten auszuarbeiten, hat sich aber die Erkenntnis Bahn gebrochen,

daß es darauf ankommt, die Ausbildung der Lehrerstudienten inhaltlich anders zu gestalten, so daß zwangsläufig spezifische Veranstaltungen erforderlich sind. Die noch bestehenden Unklarheiten müssen in allen Sektionen schnellstens überwunden werden, damit die Studienpläne für das Grundstudium, die im September dieses Jahres wirksam werden müssen, den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden.

Ein wesentliches Prinzip der 3. Hochschulreform ist die Berufs- bzw. Praxisbezogenheit der Ausbildung. Das gilt auch für das Lehrerstudium, in dem Lehrer für zwei Unterrichtsfächer ausgebildet werden. Das Lehrerstudium muß sogar im höheren Maße als andere Ausbildungseinrichtungen dazu befähigen, sofort nach Abschluß der Ausbildung voll wirksam zu

werden, weil in der Schule keine Einarbeitungszeit gewährt werden kann, sondern jeder Lehrer vom ersten Tage an voll verantwortlich ist für die Erziehung und Bildung einer großen Zahl von Schülern.

Das Lehrerstudium stellt in mehrfacher Hinsicht höhere Anforderungen an die Studierenden als die übrigen Studienrichtungen. Die Schulpraxis erfordert, daß die Lehrer nicht nur in einem, sondern in zwei Fächern ausgebildet sind. Der angehende Lehrer und Erzieher benötigt aber nicht nur exakte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in seinen beiden Lehrfächern, sondern vor allem auch auf dem Gebiete des Marxismus-Leninismus und in den Erziehungswissenschaften. Nur wenn sich beim Lehrerstudienten die Inhalte dieser vier grundlegenden Bereiche

seiner Ausbildung so durchführen, daß sie zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen, kann der Absolvent die hohen Anforderungen des Lehrberufes voll erfüllen. Deshalb ist es nötig, daß die Lehrerstudienten auf allen Gebieten intensiv arbeiten. Eine weitgehende Spezialisierung mit einem absoluten Schwerpunkt in einer Disziplin ist ausgeschlossen.

Diese speziellen Anforderungen werden zum Leidwesen der Studenten von den Lehrkräften in den einzelnen Fächern oft nicht richtig eingeschätzt, so daß überhöhte Anforderungen gestellt werden, die es den Lehrerstudienten unmöglich machen, auf den anderen Gebieten in ausreichendem Maße zu arbeiten. Ausbildungsinhalte, Umfang und Niveau der Anforderungen müssen entsprechend dem Berufsziel noch exakter begrenzt und besser miteinander abgestimmt werden.

Es ist daher gar keine Frage, daß die konkrete Ausbildungs- und Erziehungsarbeit einheitlich in den Fachkombinationen geplant werden muß. Die verbindlichen Grundlagen dafür sind die vom Ministerium für Volksbildung und vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen gemeinsam herausgegebenen Ausbildungsdokumente.

1. Die Konzeption zur perspektivischen Entwicklung der Ausbildung von Fachlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR für den Zeitraum 1968-1980,

2. die Studienprogramme für die einzelnen Fächer.

Auf der Grundlage dieser Dokumente müssen konkrete Studienpläne für die einzelnen Fachkombinationen ausgearbeitet werden. Dabei sollten alle Möglichkeiten der Konzentration der Ausbildungsinhalte sowie der Kombination und Integration des Erst- und Zweitfaches oder der Methodik der Fächer genutzt werden.

Die Ausarbeitung der konkreten Studienpläne in den Sektionen ist eine wichtige Phase der Verwirklichung der Hochschulreform im Bereich der Lehrerbildung, weil die bisher erdientenen Ausbildungsdokumente nur den allgemeinen Rahmen abstecken können, ohne die verschiedenartigen Fachverbindungen zu berücksichtigen. Für die Bewältigung der schwierigen Aufgabe der einheitlichen Planung sind bei den immatrikulierenden Sektionen Kommissionen gebildet worden, denen Vertreter aller an der Ausbildung beteiligten Disziplinen angehören. Diese Kommissionen können für die einzelnen Ausbildungsabschnitte Schwerpunkte für die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten mit wechselnden Proportionen für die einzelnen Gebiete festlegen. Aber auch dabei müssen die Belange der für alle Fachkombinationen verbindlichen Ausbildungsdisziplinen (Marxismus-Leninismus, Erziehungswissenschaften) entsprechend berücksichtigt werden. (wird fortgesetzt)